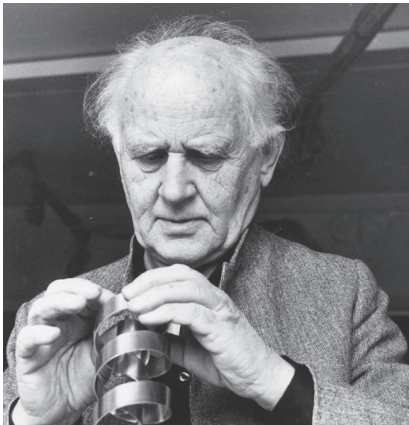


# Universalkünstler Hugo Kükelhaus – Teil 1

## Wachsen durch Gestaltung

Hugo Kükelhaus animierte zu einer Gestaltung, die von den Sinnen her entwickelt wird. Das inspiriert nicht nur Baubiologen, sondern auch Architekten. Anlässlich der Vernissage „Die Stadt der Zukunft“ erinnerte der Präsident der Architektenkammer NRW an ihn.



Der Künstler Hugo Kükelhaus

Bild: Stadtarchiv Soest

Hugo Kükelhaus (1900-1984) war nicht nur Künstler und vielseitiger Autor, sondern auch Zimmermann, Handwerker, Ökologe, Philosoph und Planer. In seinem Buch „Dennoch heute“ etwa zeichnete er Ursprung, Wirkung und Symbolgehalt von wichtigen Bau- und Raumelementen in Wort und Bild nach. Er beschrieb, wie eine Wandöffnung, eine Schwelle, ein Tisch oder ein Stuhl durch Material, Rhythmus, Form, und Farbe unsere Sinne ansprechen. Gerade ihre Oberflächen, stellen den sinnlichen Kontakt zum Benutzer her. „Man kann sogar sagen, dass der Tastsinn sich darin erfüllt, an der Grenze und am Rande zu spüren, was sich im Innern ereignet“. Er inspiriert, Oberflächen von

*„Komplementär zur Umwandlung des eigenen Planeten in einen Müllhaufen baut der Mensch auch seinen eigenen Organismus ab, insbesondere seine Umweltorgane.“*

*„Die Gestaltwerdung ist das Ergebnis des Zusammenspiels von Wachstumstendenzen „von innen nach außen“ und von Widerständen „von außen nach innen.“*

Innenräumen mit den Händen zu entdecken – glatte, frisch glänzende Lacke, weiche Hölzer, körnig verputzte Wände und raue Natursteinmauern. Zudem war er ein Verfechter natürlichen Lichts und der dazugehörigen Dämmerung, die erst ein räumliches Sehen ermöglichen. Von einem technikkritischen Ausgangspunkt aus entwickelte Kükelhaus Erfahrungsfelder für alle Sinne. So konstruiert er etwa Spielgeräte für Schulen und führt einen Teil dieser Geräte auf der Expo 1967 in Montreal vor. Was als „Naturkundliches Spielwerk“ in der praktischen Wahrnehmung beginnt, wird später das „Erfahrungsfeld zur Entfaltung der Sinne“. Mit seiner Arbeit inspirierte er auch Baubiologen und Architekten wie Peter Busmann oder Wolfram Graubner.

*„Leben ist ein fortwährendes Üben.“*

### Winter- und Sommerhaus

Peter Busmann entwarf sich sein Traumhaus auf eine unkonventionelle Art und Weise. Er baute ein 200 Jahre altes Gehöft in ein Winterhaus und ein Sommerhaus um. Das Sommerhaus, die alte Scheune, wurde mit Abbruchsprossenfenstern ausgebaut, so dass die hohen Räume aus allen Himmelsrichtungen

Tageslicht erhalten. Im Tages- und Jahreslauf werden sie so in unterschiedliche Lichtstimmungen getaucht. Allerdings sind sie entgegen der Wärmeschutzverordnung nicht weiter gedämmt und werden für die Übergangszeiten nur über einen Kamin geheizt. Das Winterhaus mit kleinen und niedrigen Räumen hingegen wird auch bei großer Kälte durch den zentralen Küchenofen gemütlich warm. Die beiden Häuser funktionieren so seit Jahren.

*„Ein Erlebnis gewinnt Bedeutung, Wirktiefe und Erinnerbarkeit für uns dadurch – und nur dadurch – dass wir es sprachlich behandeln.“*

### Gäste einschalten

Wolfram Graubner, bei dem Hugo Kükelhaus die letzten Jahre seines Lebens verbrachte, plante einen alten Gasthof um. Das Gasthaus zum „Schiff“, romantisch gelegen am Zürichsee in Pfäffikon, ist Hotel, Restaurant und Bar. Graubners „Planungsbüro für ökologisches Bauen“ hat es in den letzten 25 Jahren Schritt für Schritt nachhaltig umgebaut. Er verwendete dabei nicht nur ökologische Baumaterialien, sondern betonte auch die für das Haus wesentlichen Dinge. Wolfram

*„Die Entwicklung des Menschen wird von derjenigen Umwelt optimal gefördert, die eine Mannigfaltigkeit wohl dosierter Reize gewährleistet.“*

*„Wir müssen es tun. Erfahren hat eben mit fahren zu tun. Hier liegt die Hürde. Wir sind seit Jahrhunderten darin geübt, die Erfahrung durch die Kenntnis zu Ersetzen. Und leben in einer Ersatzwelt!“*

Graubner, für den Baubiologie eine Selbstverständlichkeit ist, entwickelte für das Gasthaus ein Konzept unter Einbeziehung aller Sinne. Für die Innenräume bedeutete das die möglichst konsequente Verwendung von Naturprodukten für Farben, Putze und auch Pflegemittel. Zudem gibt es in den 20 einladenden Gästezimmern keinen Fernseher, sondern statt dessen einen großen Tisch an prominenter Stelle mit einem bequemen Stuhl. „Wir wollen die Leute einschalten“, erzählt der Planer.

### Maßstab Mensch

Die Ausstellung „Die Stadt der Zukunft“ wurde 2009 aus Anlass des 25-jährigen Todestages Hugo Kükelhaus' organisiert. Dort stellte ihn Hartmut Miksch, Präsident der Architektenkammer NRW vor: „Sein Werk ist jungen Leuten nicht mehr so vertraut, wie das in den 70er Jahren der Fall war. Doch seine Thesen zu einer Architektur, die den Menschen zum Maßstab nimmt, sind hoch aktuell. Zum Beispiel im Schulbau erlebt diese Herangehensweise gegenwärtig geradezu eine Renaissance.“

*„Erkennen durch Tun“*

### Unmenschliche Architektur

Miksch erinnerte sich an die Zeit, in der Hugo Kükelhaus auch für Architekten wichtig wurde: „Er platze mit einem lauten Knall im Jahr 1973 in die Architekturdebatte, als er sein Buch „Unmenschliche Architektur“ veröffentlichte. Untertitel: „Von der Tierfabrik zur Lernanstalt“. Das Buch verdichtete die Beobachtungen,

Thesen und Theorien, die Hugo Kükelhaus über vier Jahrzehnte entwickelt hatte, und machte sie zugleich für eine große Zahl von Menschen am konkreten Beispiel der gebauten Umwelt fassbar, nachvollziehbar, verständlich. Kükelhaus kritisierte die serielle, auf große Stückzahl hin ausgelegte Architektur der 1960er und frühen 70er Jahre, in der er „lebensfeindliche Tendenzen“ ausmachte. Stattdessen warb er für ein „organologisches“ Bauen, das sich an den Bedürfnissen der menschlichen Sinne und des menschlichen Organismus orientieren sollte. Das menschengerechte, maßvolle Bauen und Gestalten war ihm ein lebenslanges erzieherisches Anliegen.“

*„Was uns erschöpft, ist die Nichtinanspruchnahme der Möglichkeiten unserer Organe und unserer Sinne, ist ihre Ausschaltung, Unterdrückung ... Was aufbaut, ist Entfaltung. Entfaltung durch die Auseinandersetzung mit einer mich im Ganzen herausfordernden Welt.“*

### Wahrnehmungsphilosophie

Miksch verwies darauf, „dass der Wohnkomfort in den großen Neubausiedlungen erheblich höher war als in den heruntergekommenen Altbauten der Kernstädte.“ Und auf das rasante Bevölkerungswachstum jener Jahre. Doch er bekräftigte: „Die Wahrnehmungsphilosophie des Universaldenkers Kükelhaus war ihrer Zeit weit voraus. Seine mahnenden Worte, unsere Sinne nicht durch Reizarmut auf der einen Seite verkümmern und durch permanente Reizüberflutung vor allem der Augen und Ohren auf der anderen Seite abtöten zu lassen, ist in unserer schnellen, lauten und bunten Gesellschaft heute vielleicht aktueller denn je. Und seine Kritik an der Architektur der 60er und 70er Jahre wird heute allgemein geteilt.“

*„Lernen durch Entdecken“*

### Aktuelles Interesse

2009 erschien eine Neuauflage von Kükelhaus' Buch „Das Wort des Johannes“. 2011 wurde der „Park der Sinne“ fertig gestellt ([www.badenweiler.de](http://www.badenweiler.de)). So wie das Erfahrungsfeld zur Entfaltung der Sinne, das Kükelhaus konzipiert hat, animiert auch dieser Park, seine Sinne neu zu entdecken. Landschaftlich schön gelegen, will er zudem das Verhältnis zur Natur beleben. Aktuelle Themen sind eine Wahrnehmungsförderung im Alter, aber auch die Präsentation von Kükelhaus in Amerika. Im Sommer war er auf der Ausstellung „Growing by Design“ im Museum of Modern Art und bei der Ausstellung „Art and Psyche“ vertreten. Momentan wird der Entwurf seines Hauptwerks über die Primzahlen übertragen. Diesen eigentlich mathematischen Stoff, der ihn schon seit seiner ersten Publikation 1934 begleitet, formuliert er zu einem philosophischen Erkenntnisthema. Man darf also gespannt sein, was Kükelhaus noch alles für uns Heutige formuliert hat.

Weitere konkrete Projekte finden Sie in der nächsten Ausgabe von Wohnung + Gesundheit.

*„Wenn ich Erfolg hätte, würde ich sagen, ich bin gescheitert.“*

Internet:  
[www.bhbvt.de](http://www.bhbvt.de)  
[www.graubner.de](http://www.graubner.de)  
[www.hugo-kuekelhaus.de](http://www.hugo-kuekelhaus.de)  
[www.kuekelhaus.ch](http://www.kuekelhaus.ch)  
[www.schiff-pfaeffikon.ch](http://www.schiff-pfaeffikon.ch)

Dipl.-Ing. Arch Achim Pilz  
 Freier Fachjournalist  
 Fachbuchautor und Publizist  
 70376 Stuttgart  
[www.bau-satz.net](http://www.bau-satz.net)